



---

**Versorgung und Vergütung**  
**Kompetenz und Service**  
Presseartikel

## Finanzmarktkrise und Altersvorsorge

### Die Finanzmarktkrise schadet der Altersvorsorge kaum

Tägliche Kundenkontakte können zu dem Eindruck führen, daß aufgrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise eine „massenhafte Fehleinschätzung“ der Bundesbürger über ihre Verluste bei der Altersvorsorge vorliegt. Die Frage ist aber ob die Verluste wirklich so groß sind!

Das Deutsche Institut für Altersvorsorge (DAI) hat eine repräsentative Erhebung durchgeführt wonach die Bundesbürger ihre Verluste auf durchschnittlich 20 % schätzen. Ein Anteil von ca. 20 % der Interviewten glaubt sogar, daß mehr als die Hälfte des Vorsorgevermögens verloren gegangen ist.

Zu einem ganz anderen Resultat kommt die, im Auftrag des DIA, erarbeitete Studie. Darin wird vermerkt, daß die überwiegende Mehrheit der Haushalte nominal weniger als 3 Prozent ihrer gesamten Altersvorsorge verloren hat, sich somit das aggregierte (angehäufte) Geldvermögen der deutschen Haushalte, zum ersten Mal seit 2001, um 3 Prozent verringerte, bezogen auf die Zahlen des Jahres 2008. Dies entspricht einem Rückgang von 4.000,00 € pro Haushalt oder, bezogen auf das Jahr 2006, einen Rückgang auf das Gesamtvolumen von rund 4,4 Billionen €.

Die sich aus den Ansprüchen der Versicherten aus der gesetzlichen Rentenversicherung ergebenden Zahlen summieren sich auf etwa 6,5 Billionen €. Anwartschaften gegenüber der GRV sind nach den vorliegenden Ausführungen von Prof. Raffelhüschen des DAI nur dann in signifikantem Maße betroffen, wenn langfristige Auswirkungen durch die Krise auf die Bruttolöhne erfolgen. Die Nachwirkungen der Finanzmarktkrise liegen bei einer normalen Erholung der Wirtschaft im kaum messbaren Bereich. Lediglich für die Altersgruppe ab dem 75. Lebensjahr wurden Einbußen von rund einem Prozent errechnet.

„Das gesetzliche System ist im Wesentlichen stabil“, sagte Bernd Katzenstein bei der Vorstellung der Studie. Allerdings dürfe man nicht darauf vertrauen, dass die GRV den Lebensstandard absichern könne.

Darüber hinaus wurden Untersuchungen über die Verluste einzelner Haushaltsgruppen durchgeführt. Die sich dabei ergebenden Extremfälle (z.B. gut verdienender Ein-Personen-Haushalt mit höherem Aktien-Engagement) beinhalteten reale Verluste durch die Finanzmarktkrise von 15,1 Prozent. Alle anderen Haushaltsgruppen konnten ihre Verluste zum Teil deutlich unter zehn Prozent halten und eine Haushaltsgruppe erzielte sogar trotz Krise Gewinn.

Hans-Joachim Sander, Dipl.-Betriebsw.  
Agenturservice-Jupe  
Versorgung und Vergütung  
Web: <http://www.agenturservice-jupe.de>

Tel.: 02325 - 558 426  
Fax : 02325 - 467 0 380  
Mobil : 0174 - 29 11111

Mail : [info@agenturservice-jupe.de](mailto:info@agenturservice-jupe.de)

(Stand 07/2009)

Die oben stehenden Texte sind nach bestem Wissen und Kenntnisstand erstellt worden. Die Komplexität und der ständige Wandel der Rechtsmaterie machen es jedoch notwendig, Haftung und Gewähr auszuschließen.